

Antrag

an die 191. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
am 29. Mai 2026

Rohstoffe sichern durch sicheres Elektronik-Recycling

Erwartungsgemäß sind in jedem Privathaushalt alte, defekte oder aus anderen Gründen nicht mehr benutzte elektronische Geräte wie insbesondere Smartphones, Computer und Festplatten vorhanden. Diese bergen potentielle Risiken für die Umwelt, wenn diese unsachgemäß entsorgt werden, sowie für die Sicherheit, insbesondere im Falle einer etwaigen Selbstentzündung von Akkus. Andererseits sind Altgeräte eine wertvolle Quelle für das Recycling von Rohstoffen. Aktuell wird ein Großteil dieser Rohstoffe noch in Drittstaaten, wie beispielsweise China unter hohen Ressourceneinsatz, ökologischen Herausforderungen und teils unklaren Arbeitsbedingungen gewonnen. Gleichzeitig besteht in Europa eine große Abhängigkeit von diesen Rohstoffländern, weshalb Alternativen, etwa durch Recycling, forciert werden. Gerade diese Rohstoffe sind auch für die Transformation hin zu erneuerbaren Technologien unersetzbar.

Vielen Personen ist dies bewusst und sie würden ihre Altgeräte grundsätzlich gerne fachgemäß entsorgen und einem Recycling zuführen. Angebote bestehen etwa über die Aktion „Ö3 Wundertüte“ oder die Elektronikschrott-Sammelstellen der Gemeinden. Jedoch gibt es hier keinerlei Sicherheit hinsichtlich der auf den Geräten gespeicherten Daten. Dazu zählen hochsensible persönliche Informationen zu Online-Banking, Kommunikation, Kontakten bis hin zu biometrischen Daten, die in der Regel von Altgeräten leicht ausgelesen werden können, vielfach auch, wenn diese zuvor am Gerät mit der herkömmlichen Anwender-Software gelöscht wurden. Die Sicherstellung einer effizienten und dauerhaften Datenlöschung liegt gänzlich im Verantwortungsbereich der Konsument:innen, die das dafür notwendige Know-How aber oftmals nicht besitzen. Manche Unternehmen bieten einen professionellen Entsorgungsdienst mit garantierter Datenlöschung an, dieser ist jedoch kostenpflichtig und zudem wird oftmals ein Identitätsnachweis verlangt, weshalb solche Dienstleistungen eher von Unternehmen, weniger aber von Privatpersonen in Anspruch genommen werden.

Eine Berechnung von Fraunhofer Austria hat für Österreich einen Altbestand von 13,7 Millionen Smartphones ergeben, ein enormes Potential. Es besteht insgesamt auf Seiten der Konsument:innen ein hoher Bedarf an einer datensicheren ökologischen Altgeräteentsorgung. Eine solche Verwertung hat sowohl ökologische Vorteile durch die fachgerechte Behandlung, wie auch ökonomische Vorteile durch das Recycling wertvoller Rohstoffe.

Die 191. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol fordert daher den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft auf, einen entsprechenden Vorschlag für eine gegenüber Konsument:innen kostenlos angebotene

datensichere Entsorgung von Smartphones und Computern auszuarbeiten. Diese soll sich so weit als möglich, insbesondere über die Verwertung der Rohstoffe, selbst finanzieren.